

Studienfahrt nach Naumburg

Stadt des jüngsten deutschen Weltkulturerbes am 23. 4. bis 24. 3. 2019.

Von Brigitta Philipps

Abfahrt war um 8.00 Uhr am „Kultur-Gate“ von Neu-Isenburg, am Haus der Vereine. Einen Teil der Kulturlandschaft an Saale und Unstrut wollten die GHK Mitglieder erleben mit einer Studienfahrt unter Führung von Frau Dr. Astrid Gräfin Luxburg, Kulturwissenschaftlerin und langjährige geschätzte Begleiterin zahlreicher GHK-Studienfahrten.

Die Fahrt ging nicht nur nach Naumburg, sondern darüber hinaus in die Kulturlandschaft an Saale und Unstrut. Freyburg, wo die Sektkammer Rotkäppchen ihren Firmensitz hat. Nebra, der Fundort der berühmten Himmelscheibe war der Höhepunkt zum Schluss dieser interessanten Studienfahrt. Auf die Reise ging wieder ein ausgebuchter Bus Kultur Interessierter GHK-Mitglieder.



Naumburg an der Saale war der erste Haltepunkt und Übernachtungsort.

Die Geschichte der fast 1.000 Jahre alten Stadt verfügt nicht nur über einige Sehenswürdigkeiten, wie den Dom, das Marientor und die Stadtkirche St. Wenzel. Naumburg ist auch vielfältig und eng mit der Reformation verbunden. Luther war nachweislich hier auf seiner Reise zum Reichstag nach Worms vom 4. bis 5. April 1521.

Der große Marktplatz mit wunderbar restaurierten mehrstöckigen Bürger- und Kaufmannshäusern ist sehr beeindruckend, angesichts der Baujahre der Häuser. In der Stadtkirche St. Wenzel kann man den Wenzelsturm von April bis Oktober besteigen und die Wohnung des „Türmers“ besichtigen. Von Mai bis Oktober ist Samstag, Sonntag und an Feiertagen



um 12.00 Uhr ein Orgelkonzert „Orgel punkt Zwölf“ zu hören. Die Hildebrand-Orgel wurde im Jahre 1746 eingeweiht und erklingt voll und klanggewaltig zum internationalen Orgelsommer 2019 im Oktober. Auch der Orgelbau und Orgelmusik wurden offiziell anerkannt – als immaterielles Kulturerbe der Menschheit!

Weibliche Figur im Naumburger Dom mit drei Buchstaben. Wer kennt das nicht aus den Kreuzworträtseln? Die Lösung ist Uta. Doch,



wer weiß schon, was es mit dieser Uta auf sich hat. Uta von Naumburg, Markgräfin, und „schönste Frau des Mittelalters“, die zusammen mit ihrem Mann den spätromanischen Naumburger Dom St. Peter und Paul erbaut hat. Die Skulptur wird allgemein als Darstellung der Uta von Ballenstedt angesehen, der Ehefrau des Markgrafen Ekkehard II. von Meißen. Aufgrund der für eine Markgräfin untypischen Krone und der Trageweise des Mantels ist das zuletzt angezweifelt worden. Der Dom gehört zu den kulturhistorisch bedeutendsten hochmittelalterlichen Bauwerken und ist seit dem 1. Juli 2018 Weltkulturerbe.

Eine sehr interessante und ausführliche Führung im Dom war ein besonderes Erlebnis. Als



eines der bedeutendsten Kulturdenkmäler des Hochmittelalters ist der spätromanisch-frühgotische Dom Grund genug diese wunderschöne Stadt nochmals zu besuchen. Die größte Anziehungskraft übt der Westchor mit seinen zwölf Stifterfiguren aus. Um 1250 geschaffen und durch die Hand des Naumburger Meisters, gilt speziell Markgräfin Uta als Sinnbild für die „schönste Frau des Mittelalters“.

Eine historische Straßenbahn ist ein weiteres Erlebnis in der Stadt. Einige GHK Mitglieder gönnten sich am nächsten Morgen eine Fahrt auf der „Wilden Zicke“, bevor die Fahrt nach Freyburg an der Unstrut ging.



Freyburg ist eine Stadt an der Unstrut im Burgenlandkreis in Sachsen-Anhalt und Zentrum des Weinanbaugebietes Saale-Unstrut. Aus Freyburg stammt der 1856 als Weinhandlung und im Jahre 1857 die „Fabrik zur Anfertigung moussierender Weine“ gegründete Rotkäppchen-Sekt, dessen langjährige und erfolgreiche Geschichte bei einem Besuch der Sektkellerei kennen und auch schätzen gelernt wurde. Wer hätte gedacht, dass der Rotkäppchen Sekt mit seinen zwischenzeitlich sonstigen zum Konzern gehörenden Marken



häufig als Beispiel für erfolgreiche ostdeutsche Unternehmen genannt wird. Neben dem „Rotkäppchen“ gibt es auch ein „Goldkäppchen“, welches allerdings nur im Werk direkt verkauft wird. Diese „Edelmarke“ wird zu besonderen Anlässen wie Hochzeiten oder Jubiläen angeboten.

Eine besondere Kuriosität ist die „MOCCA PERLE“, ein aromatisiertes schaumweinhaltiges Getränk. Liest man die Inhaltsstoffe, erfährt man, dass es sich hier um einen „einzigartigen Genuss aus prickelndem Schaumwein mit feinsten Auszügen aus natürlicher Mocca-Essenz“ handelt. Gut gekühlt soll es ein besonderes Erlebnis zu Süßem oder als aparter Aperitif sein. Die Geschichte um die Entstehung soll wie folgt gehen: Eine Mitarbeiterin war ungeschickt und goss aus Versehen einen Schluck Rotkäppchensekt in ihre Kaffeetasse. Der Probeschluck danach wurde als köstlich empfunden und so war die „Mocca Perle“ entstanden, die allerdings den Weg in die westlichen Geschäfte auch noch nicht gefunden hat.

In den weitläufigen Hallen und Produktionsstätten wurden die interessierten GHK Mitglieder von einer sehr engagierten Dame mit viel Wissenswertem versorgt wie zum Beispiel: 1896 wurde aus 25 Eichen das größte Cu-



vée-Weinfass Deutschlands mit einem Volumen von 120.000 Litern gebaut. Es steht im sogenannten Domkeller und ist mit wertvollen Schnitzereien verziert. Zum Abschied wurde ein Gläschen Rotkäppchen Sekt zur Verkostung gereicht.

Das köstliche Mittagessen wurde in der Nähe des Besucherzentrums Arche Nebra im Waldschlösschen in Wangen eingenommen. Ein Fußweg durch die Felder führt zur Arche Nebra. Hier dreht sich alles um den Fundort und die Geschichte der Himmelsscheibe. Die Fundumstände lesen sich wie ein spannender Krimi. Auf dem Mittelbergplateau, etwa 3 km



vom heutigen Besucherzentrum entfernt, wurde 1999 die Himmelsscheibe von Nebra von Sondengängern gefunden. Inmitten eines dichten Waldes war ihre Auffindung durch zwei Raubgräber mehr dem Zufall zu verdanken. Die über 3600 Jahre alte Bronzescheibe hat unser Wissen von der Bronzezeit revolutioniert. Zurück in die Bronzezeit – mitten hin-

ein in den Sternenhimmel längst versunkener Zeiten – führt die spektakuläre audiovisuelle Entdeckungsreise im Planetarium der Arche Nebra. Schritt für Schritt wird der Kosmos, der sich in den Darstellungen auf der Scheibe verbirgt, in der fast halbstündigen Show entschlüsselt. Das Team der Arche Nebra arbeitet mit vielen Spezialisten daran, ständig die Technik des Planetariums zu verbessern, so dass es auch hier immer Neues zu entdecken gibt. Der absolut futuristische Bau des Planetariums ist weithin sichtbar und wurde mit einer speziellen Außenfarbe beschichtet, die im Sonnenuntergang einen goldenen Anschein bietet.



„Boten des Himmels“ passt als Schlussgedanke zu dieser sehr interessanten Studienfahrt und hinterlässt die Idee, eine weitere Reise in das Gebiet von Saale-Unstrut zu unternehmen.



Frankfurter
Sparkasse 1822



Finde den Berater auf gleicher Wellenlänge.

Jeder hat eine andere Vorstellung von guter Beratung. Doch was macht den Bankberater aus, der am besten zu dir passt?

Finde es heraus unter www.friends-in-banks.de
Hier matchst du aus über 200 Beratern den, der wirklich auf deiner Wellenlänge ist.

friends-in-banks.de

Dein Bankberater, der wirklich zu dir passt.